

Literatur und Quellen

- KAISER, U. (Hrsg.): Richard Zorn – Verzeichnis aller in Deutschland angebauten Kernobstsorten, Wiebelsheim 2019, S. 406
- Hofheimer Glanzrenette: SOMSO-Fruchtmodell der Fa. Marcus Sommer SOMSO Modelle GmbH, Coburg 2019/20, Nr. 03/149



Baumschule

Die Hessische Lokalsorte 2021 'Hofheimer Glanzrenette' ist neben anderen alten Obstsorten in folgender Baumschule zu beziehen:

Baumschule Heinrich e. K.
Inh. Christian Groß
Hessenring 31
65474 Bischofsheim
Tel. 06144-6303
baumschule.heinrich@t-online.de



Regionale Obstsorten erhalten

Beerbacher Taffetapfel, Friedberger Bohnapfel oder Himbacher Grüner sind alte hessische Apfelsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Da sie meist robust und widerstandsfähig sind und eine kulturhistorische Bedeutung in Bezug auf Regionalität, Geschmack und Verarbeitungsform haben, sollten sie geschützt und erhalten werden. Gemeinsam mit anderen Apfelfreunden macht der Pomologen-Verein auf solche Sorten aufmerksam.

Auch Sie können etwas zum Erhalt alter Obstsorten und des Lebensraums Streuobstwiese beitragen, indem Sie einen Baum der „Hessischen Lokalsorte des Jahres“ pflanzen oder regionale Obstprodukte aus heimischen Streuobstbeständen kaufen.

Ausführliche Informationen zu alten Obstsorten und unseren Aktivitäten finden Sie auf unserer Homepage unter www.pomologen-verein.de/hessen und in der Broschüre „Erhaltenswerte Obstsorten für Hessen“.

Unterstützer der Kampagne 2021:

Main-Taunus Naturlandschaft und Streuobst e. V.
65719 Hofheim
www.streuobst-mtk.de



Streuobstkreis Wiesbaden e. V.
65193 Wiesbaden
www.streuobstroute-nassauer-land.de



MATSCH & BREI e. K.
Kelterei und Bioweinhandel
65207 Wiesbaden
www.matschundbrei.de



Fruchtmanufaktur Völker
65207 Wiesbaden
auf www.facebook.com



Hessische Lokalsorte 2021

Hofheimer Glanzrenette



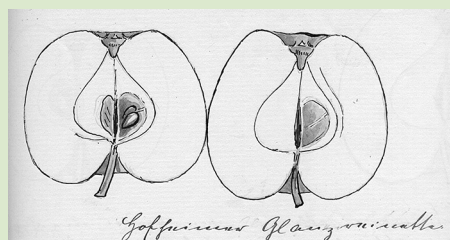
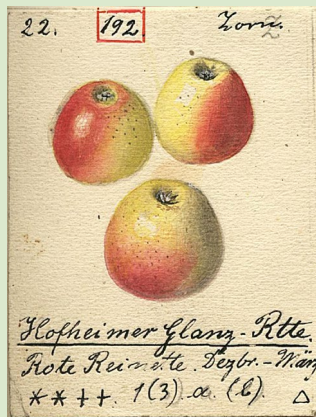
Pomologen-Verein e. V.
Landesgruppe Hessen

Hrsg. und © 2020:
Pomologen-Verein e. V. – Landesgruppe Hessen
Text: Steffen Kahl • Gestaltung: Robert Scheibel
Fotos: Steffen Kahl, Karl-Heinz Schon (Baum)

Herkunft und Verbreitung

Der Überlieferung nach handelt es sich um einen Zufallssämling der Goldparmäne. Der Mutterbaum soll am Elektrizitätswerk in Hofheim gestanden haben und durch sein schönes Laub und die glänzende Rinde aufgefallen sein. Er wurde in den Vorgarten eines städtischen Landhauses verpflanzt und muss wohl um 1930 herum bereits mehrere ansehnliche Ernten gebracht haben. Richard Zorn, Obstzüchter und Pomologe aus Hofheim, hatte die Sorte anscheinend benannt und in seinem Werk Apfelsorten Band I (1934-39) abgebildet und beschrieben. Auch in seinem zweiten Band (1940-44) ist die Sorte zu finden.

Zorn bezeichnete damals die Hofheimer Glanzrenette als neue edle Apfelsorte, die sich bald in den deutschen Obstgärten verbreiten wird. In anderen Werken wurde sie leider nicht beschrieben und hat sich wahrscheinlich nicht weiter verbreitet. Letztlich ist die damals gelobte Sorte in Vergessenheit geraten. Erst in jüngerer Zeit konnte sie an zwei Standorten in Hofheim mit insgesamt fünf Altbäumen wiederentdeckt werden. Die ca. 80-90 Jahre alten Bäume wurden von dem Gärtner Josef Reineke gepflanzt. Sie stehen auf Grundstücken der ehemaligen Baumschule Reineke. Inzwischen wurden Reiser geschnitten und die Sorte konnte im Sortengarten Medenbach angesiedelt werden.



Fruchtbeschreibung

Form und Größe

Form flachrund bis rund, im Querschnitt etwas unregelmäßig, stumpf konisch (parmänenartig), stielbauchig, Frucht mittelgroß.

Schale

Glatt und trocken, später geschmeidig und glänzend, weißgelb bis hellgelb, sonnen- und stielseits verwaschen zartrot, zahlreiche helle und bräunliche Schalenpunkte, die in der Deckfarbe rot umhöft erscheinen, vereinzelt hellbraune Korkwarzen (Rostwarzen) möglich, Schale duftend und druckfest.

Kelchseite

Kelchgrube leicht eingesenkt (flach bis mitteltief), schüsselförmig, Kelch groß, halboffen bis offen, von feinen Falten umgeben, Kelchwölbung eben bis schwach wulstig, Kelchblätter breit, nach innen geneigt und Spitzen zurückgeschlagen, am Grunde getrennt.

Stielseite

Stielgrube mitteltief bis tief, mäßig weit, mehr oder weniger feinstrahlig grünlich-braun berostet, Stiel kurz bis mittellang, holzig dick.

Kernhaus

Kelchhöhle groß, kegelförmig, Kernhaus mittig bis stielnah, Achsenhöhle geschlossen bis leicht geöffnet, eng, Gefäßbündel hochzwiebelartig, Kernhauswände ohrenförmig, glatt bis fein gerissen, Kerne vollkommen ausgebildet, breitrund und kurz gespitzt, dunkelbraun.

Fruchtfleisch

Fleischfarbe gelblich-weiß, mittelfest, etwas mürbe werdend, leicht schaumig, vorwiegend süß, kaum Säure, renettenartig gewürzt und leicht parfümiertes Aroma.

Verwechslersorten

Weilburger, Mensfelder Glanzrenette, Edelborsdorfer



Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

Die Sorte bevorzugt leichte bis mittelschwere Lösslehmböden, durchlässig und ausreichend feucht, weitere Standortbedingungen sind nicht bekannt. Die Sorte scheint relativ gesund zu wachsen, an ungepflegten Bäumen und schlechten Standorten kann Schorf und Fruchtmotilie auftreten.

Wuchs und Pflege

Der Wuchs ist in der Jugend als auch im Alter mittelstark bis stark. Der Baum bildet eine hochgehende, breitrunde Krone. Die Äste sind gut verzweigt und gehen lang hinaus. Das Laub ist groß und gesund. Ein gezielter Erziehungs- und regelmäßiger Erhaltungsschnitt sind empfehlenswert. Für alle Baumformen geeignet.



Ertrag und Verwendung

Die Sorte scheint relativ früh in den Ertrag zu kommen. Der Ertrag ist hoch und regelmäßig. Sehr guter Tafelapfel für den Frischverzehr, wahrscheinlich auch für die häusliche Verarbeitung, aber weniger gut für die Apfelweinherstellung (geringe Säure).

Reife

Die Baumreife (Pflückreife) liegt zwischen Ende September und Anfang Oktober. Die Genussreife liegt im Herbst/Winter, nach früheren Angaben Dezember bis März (Zorn, 1935), wobei nach längerer Lagerung die Konsistenz und das Aroma deutlich nachlassen werden.